

40 Jahre Pflegequalität

momente

AKTUELL



APRIL 2011

SANATORIUM WEST

EDITORIAL

Liebe Leserinnen, liebe Leser, im Sommer dieses Jahres feiert das Sanatorium West sein 40-jähriges Bestehen. Wir bieten ein starkes Leistungspotenzial mit großer Erfahrung in der Pflege und Betreuung von intensiv- und schwerstpflegebedürftigen Menschen. Zu Jahresbeginn ist unser Pflegezentrum vom Medizinischen Dienst der Krankenversicherung mit der Gesamtnote 1,0 bewertet worden. Ein Spitzenplatz in Berlin. Im Titelbeitrag berichten wir, warum unsere hohen Qualitätsstandards kein Zufall, sondern das Ergebnis eines sehr guten Konzepts und harter Arbeit sind. Außerdem stellen wir Ihnen den bei unseren Bewohnern beliebten Heimarzt Harald Stuckstedde vor. Schließlich können Sie nachlesen, wie es uns als stationärer Pflegeeinrichtung gelungen ist, Kinderherzen höher schlagen zu lassen – im Rahmen konkreter Nachbarschaftshilfe und auch über unseren Kiez hinaus.

Eine gute Lektüre wünscht Ihnen Ihre

Carola Focke

Leiterin Carola Focke



Wohlfühl-Atmosphäre im Sanatorium West: Bewohner mit Pflegern im großen Garten

SPITZENQUALITÄT UND HÖCHSTE PFLEGEKOMPETENZ

Sanatorium West erhält MDK-Bestnote 1,0

Eine Woche vor Ostern steht im Kalender von Bewohner Edgar Büttner: 60. Geburtstag. Es ist sein eigener. Nach einem schweren Sturz wurde bei ihm vor ein paar Jahren ein Hirn-Aneurysma mit einer schwer kompensierbaren Hirnschädigung diagnostiziert, seit 2009 wohnt Herr Büttner im Pflegezentrum Sanatorium West. Für sein schönstes Geburtstagsgeschenk hat er nun selbst mit gesorgt. Infolge großer Pflegefortschritte und eisernen Willens kann der frühere Mode-Manager aus Berlin wieder gestützt laufen, seinen Rollstuhl vor sich her schieben, aufstehen und sich setzen. Zu den Erfolgen gehören auch

selbstständiges Zähneputzen, Nassrasieren und Essen. Edgar Büttner lebt im speziellen Wohnbereich für noch jüngere Pflegebedürftige ab 20. Weitere spezielle Wohnbereiche im Sanatorium West bieten eine gerontopsychiatrische und eine palliative Ausrichtung, und es gibt eine Wachkoma-Station (zertifiziert)

EINLADUNG

für den Vortragsabend inkl. Buffet im Sanatorium West am Donnerstag, 12.05.2011, um 18 Uhr zum Thema »Demenz im Alter« mit Herrn Thomas Mell

(Arzt im St. Hedwig KH Berlin)

Wir freuen uns auf Sie!



WOHNBEREICHSFLURE IM SANATORIUM WEST AUFWENDIG RENOVIERT

Die hohe Wohnqualität im Sanatorium West ist zum Nutzen der Bewohner weiter ausgebaut worden. Die Flure der Wohnbereiche I und II präsentieren sich nunmehr in hellen, freundlichen Farben und wurden zudem mit einem neuen Fußboden aus speziellem Laminat ausgestattet. Die Betreiber-Gesellschaft HPW Seniorenresidenzen der Familie Franke investiert kontinuierlich in das Lankwitzer Pflegezentrum, um jederzeit höchsten Lebens- und Pflegeansprüchen gerecht werden zu können.



Modern und behaglich: Bewohner und Mitarbeiter fühlen sich hier wohl

ANERKENNUNG FÜR HAUSEIGENES KÜCHENTEAM

Mit einem vergnüglichen Bowling-Abend wurde das Küchenteam des Sanatorium West von der Leitung des Hauses geehrt. Anlass waren die beständigen, ausgezeichneten Leistungen der Küchenmitarbeiter, die mit ihrem sehr abwechslungsreichen und qualitativ hochwertigen Speisenangebot immer wieder die Bewohner verwöhnen und von ihnen dafür auch großes Lob erhalten. In der Bowling-Insel Mariendorf wurde nach erfolgreicher Arbeit eine »ruhige Kugel« geschoben. Für die geehrten Mitarbeiter war es ein erlebnisreicher Abend, an dem sie einmal selbst bedient wurden – und bei gutem Essen und Trinken noch jede Menge Spielspaß hatten.



Edgar Büttner (re.) während der Klangschalentherapie

bis Phase F). Ein Wohnbereich für allgemeine Altenpflege – hiervon gibt es im Pflegezentrum drei – kam für Herrn Büttner weniger infrage, weil dort überwiegend Menschen höheren Alters leben.

Auch das Sanatorium West feiert in diesem Jahr einen runden »Geburtstag«, die 40. Und auch hier haben sich die Mitarbeiter des Hauses vermutlich das schönste Geschenk selber gemacht: denn Mitte Januar dieses Jahres wurde

tung alles andere als zufällig.« Sie erinnert sich noch gut an die Zeit, als ihr Mann rund um die Uhr ans Krankbett gebunden war, als an Rollstuhl oder Gehübungen überhaupt nicht zu denken war. Nach den ersten Gesprächen mit der Hausleitung und der letztlichen Entscheidung für das Sanatorium West ging ihr vor allem eine Frage durch den Kopf: Gudrun Büttner wollte nach den Besuchen bei ihrem Mann wieder völlig beruhigt weggehen können, frei sein von Zweifeln. »Heute bin ich fast täglich bei ihm und kann sagen – ja, das ist der Fall«, ergänzt sie mit dankbarer Stimme.

Das Beispiel der Familie Büttner wie auch das jüngst erzielte MDK-Prüfergebnis haben bei Sanatoriums-Leiterin Carola Focke und ihrem großen Team Stolz und Freude, zugleich jedoch Ansporn ausgelöst. »Die sehr guten Noten sind gewiss das Eine. Dahinter steckt aber unser Konzept, alle Bewohner jeder-

SPITZENQUALITÄT IM SANATORIUM WEST

Pflege und medizinische Versorgung	Umgang mit demenzkranken Bewohnern	Soziale Betreuung und Alltagsgestaltung	Wohnen, Verpflegung, Hauswirtschaft und Hygiene	Befragung der Bewohner	Gesamtergebnis	Vergleich: Landesdurchschnitt
1,1 sehr gut	1,0 sehr gut	1,0 sehr gut	1,0 sehr gut	1,1 sehr gut	1,0 Bestnote	1,7 gut

MDK-PRÜFUNG

ihre Arbeit in der Pflege und Betreuung der Bewohner vom Medizinischen Dienst der Krankenversicherung (MDK) qualitativ streng geprüft, die nachgewiesenen Leistungen wurden mit dem Gesamtergebnis 1,0 bewertet. Also Spitzenqualität und höchste Pflegekompetenz im Sanatorium West, was zugleich mit dieser Bestnote einen Spitzenplatz in ganz Berlin darstellt, in dem der Landesdurchschnitt übrigens bei 1,7 liegt. »Die zwei Geburtstage sind natürlich Zufall«, sagt mit freundlichem Gesicht Gudrun Büttner, die Ehefrau von Edgar Büttner. »Die pflegerischen Ergebnisse bei meinem Mann und hier im Haus sind hingegen nach meiner Beobach-

zeit kompetent und liebevoll zu pflegen und zu betreuen.« In diesem Zusammenhang erwähnt sie die überdurchschnittlich hohe Zahl von Fachkräften, den eigenen Heimarzt, der rund um die Uhr zur Verfügung steht, nicht zuletzt das breite Angebot von klassischen Therapien bis hin zu alternativ-medizinischen Anwendungen. »Und dann gibt es noch etwas, was unsere Bewohner bis ins hohe Alter ganz besonders schätzen: unsere abwechslungsreichen Speisen aus hauseigener Küche, unseren großen Garten und unsere wöchentlich stattfindenden Ausflugsfahrten mit dem Telebus an schöne und interessante Orte.« Das klingt wieder wie Geburtstag. ■



Heimarzt
Harald Stuckstedde
mit Bewohnerin

DER MEDIZIN-MANN IM SANATORIUM WEST

Heimarzt Harald Stuckstedde ist rund um die Uhr für die Bewohner da

Harald Stuckstedde ist Allgemeinmediziner und Arzt mit Leib und Seele. Ein Mann mit Erfahrung und Leidenschaft. Und ein Mann in ständiger Bereitschaft; denn das Leistungsangebot im Sanatorium West, allen Bewohnern einen eigenen Heimarzt zu bieten, der werktags im Hause ist und im Übrigen rund um die Uhr auf Abruf bereit steht, ist heutzutage in einer stationären Pflegeeinrichtung nicht die Regel. Harald Stuckstedde, Anfang 60, freundlich, von sportlich-schlanker Statur, macht seinen Job sehr gern und sehr gut. So hört man es von Bewohnern, die sich ihm anvertrauen. Hierzulande gilt die freie Arztwahl und fast alle Bewohner im Sanatorium West entscheiden sich bewusst für ihren Heimarzt Herrn Stuckstedde. Ausnahmen gibt es vor allem bei den Bewohnern des im Pflegezentrum integrierten Palliativ-Wohnbereichs, die in Palliativ-Arzt Achim Rieger noch einen speziellen Ansprechpartner haben.

Schon während der obligatorischen Gespräche vor einem Neueinzug in das Sanatorium West wird von künftigen Bewohnern oder von deren Angehörigen immer wieder die Frage nach einem eigenen Arzt gestellt. »Neben dem Bedürfnis nach Sicherheit und Geborgen-

heit im Alter und der großen Erwartung, bei Bedarf eine optimale Pflegequalität zu erfahren, spielt der Heimarzt eine große Rolle im Willensbildungsprozess für oder gegen ein Haus«, sagt Sanatoriums-Leiterin Carola Focke. Sie ist bis heute froh, Harald Stuckstedde als Vertragsarzt gewonnen zu haben, zumal das von ihr geführte Haus für Intensiv- und Schwerstpflege ohnehin für ein besonderes Anforderungsprofil steht. Der Heimarzt kümmert sich um Magen-Darm-Symptome, Atemwegsinfekte wie Bronchitis und Grippe, Behandlungen nach Stürzen oder überweist an Fachkollegen bzw. stellt Rezepte und Verordnungen aus. Dabei steht er auch alternativ-medizinischen Heilverfahren wie Akupunktur oder Klangschalenthherapie, die in dieser Pflegeeinrichtung angeboten werden, offen gegenüber. »Alles was Menschen hilft, kann nicht verkehrt sein«, so sein ärztliches Bekenntnis. Auf die Frage, warum er sich vor fast zwei Jahren für das Sanatorium West entschieden hat, antwortet er ruhig und besonnen: »Ausschlaggebend war und ist für mich das sehr hohe Niveau der medizinisch-pflegerischen Versorgungsleistung. Es gibt nur wenige Pflegeeinrichtungen in Berlin, die das anbieten können.« ■

NACHRICHTEN

MADAME TUSSAUDS LÄSST BITTEN...

Sie möchten einmal großen Persönlichkeiten der Zeitgeschichte gegenüberstehen? Kein Problem für Bewohner des Sanatorium West! Mitte März fuhren einige von ihnen in das Wachsfigurenkabinett zu Madame Tussauds nahe dem Brandenburger Tor und sahen z.B. Albert Einstein, Bertolt Brecht, Angela Merkel oder Romy Schneider direkt in die Augen. Diese Prominenten – und noch viele mehr – konnten »hautnah« bestaunt werden.



Gruppenbild mit Fernseh-Star:
Bewohner bei »Hape Kerkeling«

MITARBEITER DES MONATS

JANUAR: Mandy Wolf, Betreuungsassistentin, gestaltet Gesangs-, Tanz- und Bastelstunden.

FEBRUAR: Ranjana Meister, Leiterin des WB 2, ist gefragte Ansprechpartnerin für Bewohner und Kollegen.

MÄRZ: Katrin Weimann, Küchenhilfe, engagiert sich lobenswert bei der Betreuung von Praktikanten.

AUSBLICK

12.05.2011 | ab 18 Uhr | Vortragsabend zum Thema »Demenz im Alter« mit Herrn Thomas Mell, Arzt im St. Hedwig KH Berlin (Anmeldung erwünscht unter Tel. 030/773 02-0)

27.05.2011 | von 14 bis 18 Uhr | Großes Kiez-Kinderfest (Eintritt frei)

12.06.2011 | von 11 bis 14 Uhr | Pfingst-Brunch (Anmeldung erwünscht unter Tel. 030/773 02-0)

22.06.2011 | von 11 bis 17 Uhr | 10. Gesundheits- und Pflegetag (Rathaus Zehlendorf)

AUF EINEN BLICK

Ihre Ansprechpartnerin:
Frau Carola Focke, Leiterin

Sanatorium West

Intensive Pflege für Berlin

Dessauerstraße 1, 12249 Berlin

Tel.: 030 / 773 02-0

Fax: 030 / 773 02-290

E-Mail: sw@hpw-senioren.de

Besuchen Sie uns im Internet:

www.sanatorium-west.de

Oder kommen Sie zu uns:

Fahrverbindungen

Vor der Tür:

Bus M11 Lange Straße

(2 min Fußweg, über Lange Straße)

In der Nähe:

S 25 Lichterfelde Ost

(16 min Fußweg)

Bus X11/117 Lichterfelde Ost

(10 min Fußweg)

Wir sind

Geprüft durch MDK 2011

Zertifiziert mit dem Pflege-TÜV

Mitglied:

in der Alzheimer-Gesellschaft

Berlin e.V.,

im Schädel-Hirnpatienten

in Not e.V.,

im home care Berlin e.V.,

im Verbund der Altenhilfe

und Gerontopsychiatrie

Steglitz-Zehlendorf,

im bpa Bundesverband privater

Anbieter sozialer Dienste e.V.



IMPRESSUM

Herausgeber:

HPW Seniorenresidenzen GmbH & Co

Sanatorium West KG

Spichernstraße 12A, 10777 Berlin

Redaktion:

Marquardt, Interne und Externe

Kommunikation

Autor dieser Ausgabe:

Lutz Schütze

Fotos:

Brechenmacher Baumann,

Renate Grunenberg, HPW

Gestaltung:

Oberberg · Seyde und Partner

Satz und Repro:

Ulrike Twehues



V.i.S.d.P.:

Dietrich Lange,

HPW Seniorenresidenzen

Verwaltungsgesellschaft mbH

HRB 49486

Geschäftsführer:

Andreas Franke, Dietrich Lange

SPENDEN ALS HERZENSSACHE:

Wie ein Geriatrisches Pflegezentrum auch Kinder glücklich macht

Felix und Sarah sind sieben und neun Jahre alt und Lankwitzer Schüler. Nach dem Unterricht gehen sie oft und gern in den Kinder-, Jugend- und Familientreff »Käseglocke«. Am liebsten spielen beide dort Bowling an der Wii-Konsole. Und noch lieber spielen sie es auf der großen Leinwand, auf die das Spiel per Beamer projiziert wird. Einige Monate lang konnten sie aber nicht spielen, weil der Beamer kaputt war. Ausgespielt.

Seit verganginem Jahr besteht zwischen der »Käseglocke« und dem Sanatorium West eine Partnerschaft und als Sanato-



Beamer-Übergabe: Leiterin Carola Focke, Bezirksstadtrat Norbert Schmidt, »Käseglocke«-Leiterin Silvia Härtel (v. l.)



Spaß ohne Altersgrenze:

Bewohner Kurt Waschwill mit »Rüsselbanden«-Kids

riums-Leiterin Carola Focke Unterstützung in Form einer Spende anbot, hieß es prompt: »Sehr gern hätten wir einen neuen Beamer.« Gesagt – getan. Der Kids-Treff bekam eine hochwertige Beamer-Anlage für diverse Freizeitangebote und der zuständige Bezirksstadtrat von Steglitz-Zehlendorf, Norbert Schmidt, ließ es sich nicht nehmen, bei der offiziellen Spendenübergabe dabei zu sein. Er lobte die konkrete Nachbarschaftshilfe und sagte: »Sanatorium West und Käseglocke zählen zu den richtig guten Einrichtungen im Bezirk, weil beide sehr erfolgreich für Menschen da sind, die spezielle Betreuungsangebote brauchen.« Viele strahlende Gesichter auch bei der

»Rüsselbande« in Neukölln. Mit diesem Integrationskindergarten pflegt das Sanatorium West ebenfalls seit 2010 eine feste Partnerschaft – und wollte ebenso gern helfen.

Nicht etwa nach dem Motto »Geld aus der Porto-Kasse und schnell etwas gekauft«, sondern Mitarbeiter des Sanatorium West haben insgesamt mehr als 1000 Euro mühselig erwirtschaftet: Bei zwei Kiez-offenen Veranstaltungen des vergangenen Jahres – »Oktoberfest« und »Weihnachtsmarkt« – flossen sämtliche Einnahmen für Suppe, Bratwurst, Kaffee und Kuchen aus hauseigener Küche sowie für selbstgebastelte Adventsgestecke in einen Spendentopf. Und so tummeln sich jetzt die »Rüsselbanden«-Kinder Antonie, Julia, Marcel und all die anderen auf einer nagelneuen gemütlichen Kuschelecke. Die anwesende Neuköllner Bezirksstadträtin Gabriele Vonnekold bewertete die Spendenaktion als »beispielhafte Initiative über Bezirksgrenzen hinweg und mit Vorbildcharakter für ganz Berlin«. Kindergarten-Kinder und Sanatorium-West-Bewohner besuchen sich regelmäßig einmal pro Monat im anderen Haus, um gemeinsam zu singen, zu lesen und zu spielen. Der Blick auf das Foto beweist: Der Spaß an der Freude hört niemals auf.